

# Schweineschmalz und Hirnschmalz

Beim Fettbemmenturnier wurden in viereinhalb Stunden 253 Schachpartien ausgetragen. Sieger wurde Thomas Casper



In 22 Partien unbezwungen blieben Sieger Thomas Casper (Bild) sowie Christian Troyke. Foto: Peter Riecke

**Erfurt.** Die Uhr zeigte dreiviertel zwei am Morgen, als im Medizin-Spiellokal endlich die Sieger und Platzierten geehrt wurden. Hinter sich hatten sie insgesamt 253 Blitzpartien, denn die 23 Teilnehmer aus elf Vereinen spielten jeder gegen jeden.

Kann ein normales Turnierspiel fünf oder mehr Stunden dauern, beträgt die Bedenkzeit beim Erfurter Fettbemmenturnier ganze fünf Minuten – nach spätestens zehn Minuten ist also „Sense“. So manche Partie wurde durch Blättchenfall entschieden (zeigt den Ablauf der Bedenkzeit an). Da triefte das sprichwörtliche Gehirnschmalz. Zur Stärkung dazwischen wurden ausschließlich Schmalzstullen gereicht, was dem Turnier seinen Namen gibt.

Im Turniermarathon behielten zwei eine weiße Weste: Die Internationalen Meister Thomas Casper und Christian Troyke (beide Erfurter SK) blieben gegen alle ohne Niederlage – das direkte Duell endete remis. Für Troyke war es allerdings das vierte, für Casper standen nur drei Remis zu Buche. Norman Schütze (Löberitz) wurde Dritter. Für Gastgeber Medizin kamen Janis Wehner und Gunnar Kirschbaum auf Platz sechs und sieben, dicht gefolgt von Stefan Duzy (ESK), dem mit 19 Jahren jüngsten Starter. Der Älteste, der in wenigen Tagen seinen Achtzigsten feiert, holte immerhin zwei Remis: Rolf Knobling.

Einen Tag später veranstaltete der ESK mit dem Sekt-Blitz gleich noch weiteres originelles

Turnier zum Jahresstart. Für die Doppelstarter bedeutete das nach einer kurzen Nacht weitere 20 Spiele, also insgesamt 42 binnen 24 Stunden.

Die 21 Starter mussten jeder eine Flasche Sekt als Startgeld mitbringen. Am Ende waren alle Flaschen leer und (vielleicht darum!) einige Überraschungen perfekt. So musste sich Fettbemmen-Sieger Thomas Casper dem Sangerhäuser Florian Heyder geschlagen geben, und Großmeister Peter Enders kassierte Niederlagen gegen Norman Schütze und den 17-jährigen Alexander Steinacker. Am Ende gewann Oberligaspieler Heyder überraschend vor den bundesligaerfahrenen Matthias Müller, Peter Enders und Thomas Casper. mao